

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 47

Artikel: Perro fährt nach Salisbury : eine spezifische englische Hundegeschichte von Wolfgang Altendorf
Autor: Altendorf, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERRO FÄHRT NACH SALISBURY

Eine spezifisch englische Hundegeschichte
von
Wolfgang Altendorf

«Eine spezifisch englische Geschichte», meinte Mister Brown, «ist eine Hundegeschichte. Engländer lieben Hunde bis zur Selbstaufgabe. Setzen Sie sich doch einmal mit Mister Forest in Salisbury in Verbindung!»

Da ich ernsthaft auf der Suche nach einer solchen Geschichte war, zögerte ich nicht lange. Mister Forest in seiner Wohnung in Salisbury stellte mir sogleich seinen Terrier Perro vor. «Dies ist er», erklärte er mir mit Zurückhaltung und Würde, «ein ungemein intelligentes Tier, und ich erwarte mir noch weitere Beweise dieser Intelligenz. Sie kennen seine Geschichte?»

«Deswegen bin ich hier, Mister Forest», sagte ich. «Aber vielleicht erklären Sie mir erst einmal den merkwürdigen Namen Ihres Hundes?»

«Perro ist spanisch und bedeutet Hund. Vor drei Monaten also», fuhr Mister Forest eifriger werdend fort, «wurde unser Umzug von Bristol nach Salisbury akut. Perro war mit diesem Wechsel nicht einverstanden. Schließlich hatte er in Bristol seine Freunde und – zur gegebenen Zeit – auch jene Anzahl bemerkenswerter Hundedamen, auf die kein Rüde gerne verzichtet. Ich nehme an, daß er uns grollte und uns deshalb eines Tages verließ ...»

«Wie konnte er wissen, daß der Umzug bevorstand?» gab ich zu bedenken.

«Wir redeten darüber. Und dann die Unruhe. Perro wußte ohne Zweifel von der einschneidenden Veränderung. Wie hätte er uns sonst verlassen?»

«Ah ja», machte ich etwas verblüfft.

«Der Umzug», fuhr Mister Forest fort, «fand am Dritten des Monats statt. Vorher jedoch gab ich in der in Bristol erscheinenden «Evening Post» eine Anzeige auf, in der ich dem Wiederbringer Perros eine schöne Belohnung versprach. Die Anzeige erschien am 5. des Monats. Am 6. stand ich am Bahnhof in Salisbury, um Tante Muriel, eine Verwandte meiner Frau, abzuholen. Wer begreift mein Erstaunen, als

Perro kläffend aus dem eingelaufenen Zug gesprungen kam und freudig an mir emporhüpfte. Und vergeblich wartete ich auf Tante Muriel. Wahrscheinlich war ihr etwas dazwischengekommen.

Natürlich war ich begierig zu erfahren, wie es Perro gelungen sei, nach Salisbury zu gelangen. Woher wußte er, daß wir hier wohnten?

Am 7. des Monats erhielt ich einen Brief von einem Mister Brightham aus Bristol. Er habe meine Anzeige in der Evening Post gelesen. Unzweifelhaft sei ein Terrier, so wie die Anzeige ihn beschrieb, bei ihm gewesen. Er habe in der Nacht vom 30. zum 1. an der Wohnungstür gescharrt. Und nun», Mister Forest hob den Zeigefinger,

«kommt das Erstaunliche. Dieser Mister Brightham hat am 5. des Monats die Anzeige aus der «Evening Post» seiner Frau vorgelesen. Unter dem Frühstückstisch lag Perro. Er hörte seinen Namen, hörte den Namen seines Herrchens und erfuhr auch aus der Anzeige meine neue Adresse. Perro sei, so schrieb mir Mister Brightham, wie rasend an der Tür emporgesprungen, so daß er ihn wohl oder übel auf die Straße habe entlassen müssen. Seitdem sei er verschwunden.

Nun, Perro lief zum Bahnhof, wartete dort unzweifelhaft begierig, bis er die Bezeichnung «Salisbury» aus dem Lautsprecher vernahm, bestieg den Zug Bristol-Bradford-Warminster-Wilton mit Anschluß nach Salisbury, denn so lautete die Ankündigung im Lautsprecher, wie ich mich überzeugen konnte und langte glücklich hier an.» Mister Forest rieb sich zufrieden die Hände.

«Das ist in der Tat erstaunlich –!» rief ich aus.

«Bedenken Sie jedoch Perros Intelligenzleistung in Wilton, wo es ihm gelang umzusteigen und den Anschluß nach Salisbury zu erwischen.»

«Gewiß, gewiß», pflichtete ich Herrn Forest bei.

«– und dies», setzte der beglückte Hundebesitzer hinzu, «als gerade Tante Muriels Besuch – von dem ich Ihnen berichtete – an dieser Klippe scheiterte. In ihrer Verwirrung und Aufregung nämlich stieg sie in Wilton in den Zug nach Exeter, und als sie es in Sherborne bemerkte, erschrak sie derart, daß sie schleunigst wieder nach Hause zurückfuhr. Dabei hätte sie mit ein wenig Aufmerksamkeit Perro in Wilton entdecken müssen. Es wäre ihm sicherlich ein leichtes gewesen, auch sie sicher und unbeschadet zu uns nach Salisbury zu bringen ...»

